

**Schulinterner Lehrplan des
Karl-Ziegler-Gymnasiums
- Sekundarstufe I -**

Evangelische Religionslehre

(Stand 03.02.2020)

Inhaltsverzeichnis

1	<u>PRÄAMBEL</u>	3
2	<u>RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT</u>	5
2.1	FACHLICHE BEZÜGE ZUM LEITBILD DER SCHULE	6
2.2	FACHLICHE BEZÜGE ZU DEN RAHMENBEDINGUNGEN DES SCHULISCHEN UMFELDS	7
2.3	FACHLICHE BEZÜGE ZU SCHULISCHEN STANDARDS ZUM LEHREN UND LERNEN	8
2.4	FACHLICHE ZUSAMMENARBEIT MIT AUßERUNTERRICHTLICHEN PARTNERN	9
3	<u>ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT</u>	10
3.1	UNTERRICHTSVORHABEN	11
3.2	ÜBERSICHT ÜBER DIE UNTERRICHTSVORHABEN	12
3.3	GRUNDSÄTZE DER FACHDIDAKTISCHEN UND FACHMETHODISCHEN ARBEIT	40
3.4	GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG	41
3.4.1	GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG IM FACH EVANGELISCHE RELIGION	42
3.4.2	FORMEN DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND IHRE GEWICHTUNG	43
3.4.3	REGELUNGEN	44
3.5	LEHR- UND LERNMITTEL	45
4	<u>SCHULCURRICULUM – KERNLEHRPLAN</u>	46
4.1	BEWERTUNGSKRITERIEN	47
4.2	GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSRÜCKMELDUNG UND BERATUNG	48
5	<u>ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- ODER UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN</u>	49
6	<u>QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION</u>	50
7	<u>KONKRETISIERTE UNTERRICHTSVORHABEN – JAHRGANGSTUFEN 5 – 10</u>	51

1 Präambel

Die Liebe, um die es im Evangelium im Unterschied zu aller Philosophie geht, ist nicht eine Methode des Umgangs mit Menschen, sondern ein Hineingezogen werden und Hineinziehen in ein Ereignis, nämlich in die in Jesus Christus vollzogene Gemeinschaft Gottes mit der Welt.“

(Zitat von Dietrich Bonhoeffer - Quelle: Ethik, DBW Band 6, Seite 240)

In besonderer Weise trägt das Fach Evangelische Religionslehre zur Entwicklung einer individuellen Werteorientierung und religiösen Identität bei. Allerdings stößt der Lernort Schule hinsichtlich eines zentralen Anliegens des Faches, „Anstöße zum christlichen Glauben“ zu geben, an seine Grenzen, da „über den Glauben nicht pädagogisch verfügt werden“ kann (Denkschrift der Evangelischen Kirche: Identität und Verständigung, S.26-27). Darauf weist auch das vorangestellte Zitat Dietrich Bonhoeffers hin, in dem einerseits ein dem Nächsten in Liebe begegnendes Menschenbild angesprochen wird; andererseits die Unverfügbarkeit des Glaubens verdeutlicht wird. Nach evangelischem Verständnis bleibt der Glaube ein Geschenk Gottes, er ist nicht kognitiv erreichbar und es gibt keine allgemeingültige „klassensatzmäßige“ Anleitung zur Erreichung eines „Glaubensziels“. Glaube ergreift den Menschen und wird gewirkt durch die persönliche Anrede Gottes jedes einzelnen Menschen. Es geht um Begegnung, nicht um gattungsspezifische Untersuchungen. Der Mensch wird nicht als Typus wahrgenommen, sondern in seiner individuellen von Gott geschafften Verfasstheit. Grundlegend bleibt dabei die Gewissheit, dass Gott jedem einzelnen Menschen in Liebe begegnet, jeder ist angenommen so, wie er ist. Darin liegt eine Grundaussage und Verheißung des Christentums, das Angebot als Eckpfeiler sicherer Orientierungssuche: „Ich bin gut, so wie ich bin; ich bin gewollt und geliebt!“ Auf diesen Gedanken verweist Bonhoeffer in folgender Aussage: „Christsein heißt nicht in einer bestimmten Weise religiös sein, auf Grund irgendeiner Methodik etwas aus sich machen (einen Sünder, Büsser oder einen Heiligen), sondern es heißt Menschsein, nicht einen Menschentypus, sondern den Menschen schafft Christus in uns“ (Quelle: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, S. 535).

Für den Evangelischen Religionsunterricht implizieren diese Aussagen ein umzusetzendes pädagogisch-didaktische Grundkonzept. Der Religionsunterricht sollte Möglichkeiten der Begegnung mit der lebensschaffenden Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus eröffnen und Denkanstöße hinsichtlich der eigenen Verantwortung gegenüber dem eigenen Leben als auch der Verantwortung anderen gegenüber ermöglichen. Die Lebenswelt der Lernenden muss ernst genommen werden und Freiräume geschaffen werden, ernsthaft und offen, persönliche Haltungen gegenüber Lebensthemen zu äußern. Religionsunterricht muss an aktuelle Fragen und Antworten der Lernenden anknüpfen, denn es geht um nicht weniger als ihr Leben, ihre Hoffnungen, ihre Niederlagen und die Verheißung Gottes in Jesus Christus, mitten in der Welt bei uns Menschen zu sein und Orientierung zu bieten. Dem evangelischen Selbstverständnis gemäß besteht ein Schwerpunkt darin, im Bewusstsein der nicht an Dritte abgebbaren Rechtfertigung vor Gott, selbstverantwortlich für seinen Glauben und sein Handeln einzutreten. Dazu gehört zunächst die Aufgabe, sich seinem Gewissen verpflichtet selbstständig mit Inhalten des Wortes Gottes auseinandersetzen zu können. Die christliche Verantwortung umfasst jedoch weit mehr als das persönliche Leben, es betrifft die Lebenswelt als solche: „Die echte christliche Verantwortung umfasst das Ganze des weltlichen Handelns, sie lässt sich keineswegs auf irgendeinen isolierten religiösen Bereich einschränken“ (Dietrich Bonhoeffer - Quelle: Ethik, DBW Band 6, S. 238). Religionsunterricht fordert in Hinsicht auf zentrale Themen einer demokratisch verfassten Gesellschaft zum Nachdenken und zu einer eigenen Stellungnahme heraus. Es wird auf Fragen aufmerksam gemacht, die man sich persönlich bewusst beantworten und sich dazu reflektiert verhalten sollte. Im Mittelpunkt steht die Begegnung Gottes mit dem „einen“ Menschen und die Aufforderung, jeden Menschen anzunehmen, wie er ist, „denn er ist wie du“ (Martin Buber). „Der Mensch, der liebt, weil er durch die Wahrheit Gottes frei gemacht ist, ist der revolutionärste Mensch auf Erden.“

(Quelle: Ökumene, Universität, Pfarramt 1931-1932, DBW Band 11, S. 461)

Für die Fachschaft Evangelische Religion formuliert von Stephanie Berns

2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Im Folgenden werden die fachlichen Bezüge an der Karl-Ziegler-Schule dargestellt.

2.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Das Karl-Ziegler-Gymnasium stellt als Ganztagsgymnasium vor die Aufgabe einer besonderen Herangehensweise an den Lern- und Lebensort „Schule“. Besonders in der Sekundarstufe I muss dem Umstand Rechnung getragen werden, dass die Lernenden einen großen Teil ihrer Lebenszeit in der Schule verbringen und sie somit Schule viel mehr als zuvor als Lebensort verstehen, da Unterrichtszeiten bis in den Nachmittag hinein stattfinden. Dadurch haben sich die Anforderungen hinsichtlich methodisch-didaktischer Fragen verändert. Auch der Religionsunterricht an der Karl-Ziegler-Schule steht vor der Herausforderung, dem veränderten Schulalltag mit geeigneten Formen und Wegen zu begegnen, damit Lernen z.B. auch in der achten Unterrichtsstunde gelingen kann. Das Karl-Ziegler-Gymnasium setzt sich besonders für ein wertschätzendes Miteinander ein und ist seit 2018 als „Schule-ohne-Rassismus – Schule-mit-Courage“ zertifiziert.

2.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Um die Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der evangelische Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der Schülerschaft in den Blick. Bei der didaktischen Umsetzung finden dabei folgende Aspekte besondere Berücksichtigung:

- Ein Teil der Schülerschaft ist nicht getauft.
- Ein Teil der Schülerschaft gehört nichtchristlichen Religionsgemeinschaften an.
- Wir haben eine multikulturelle Schülerschaft.
- Am Fach Evangelische Religionslehre nehmen auch nicht getaufte Lernende Teil.

2.3 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Im Rahmen der Sanierung des Gymnasiums hat sich die räumliche Situation durch den um- und ausgebauten Fachraum für die Fachschaften Evangelische und Katholische Religionslehre noch mehr als schon zuvor verbessert. Der Fachraum ist mit PC, TC, DVD, VHS, Beamer, Stellwänden, Plakatileisten, Meditationsmatten, Literatur und vielem mehr ausgestattet, sodass außerordentlich gute Rahmenbedingungen gegeben sind. Das Fach Evangelische Religion wird am Karl-Ziegler-Gymnasium von vier Kolleginnen unterrichtet, von denen eine die Zusatzqualifikation Sekundarstufe I erworben hat und daher ausschließlich in dieser Stufe eingesetzt werden kann. In der Sekundarstufe I gibt es in der Regel pro Jahrgang zwei Kurse im Fach Evangelische Religion. Ein wachsender Teil, ist nicht konfessionell gebunden und besucht aus eigenem Wunsch den Religionsunterricht. Die Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religionslehre arbeiten am Karl-Ziegler-Gymnasium Mülheim eng zusammen. So finden die Fachkonferenzen überwiegend gemeinsam statt, lediglich im zweiten Teil, wenn es um konfessionelle Spezifika geht, wird getrennt getagt. Die Zusammenarbeit der Fachkonferenzmitglieder kann als ausgesprochen gut bezeichnet werden.

2.4 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Eine enge Vernetzung zu den evangelischen und katholischen Gemeinden vor Ort ist gegeben. Die Fachschaft organisiert in Zusammenarbeit mit den anderen Religionslehrern jedes Schuljahr den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang sowie den Abiturgottesdienst. Außerschulische Kooperationspartner sind zudem beispielsweise die Einrichtungen des regionalen Diakonischen Werks und der Caritas.

3 Entscheidungen zum Unterricht

Der vorliegende Kernlehrplan folgt strukturell einer chronologischen Darstellungsweise. Die Zuordnung innerhalb der Doppeljahrgangsstufen kann variiert werden. Die Aufführung der Kompetenzen sollte immer wieder überarbeitet und die Umsetzbarkeit im Unterricht erprobt werden. Das Schulcurriculum des Faches Evangelische Religionslehre unterliegt im lebendigen Wechselschluss mit der unterrichtlichen Realisierung einer stetigen Entwicklung. Daher wird an dieser Stelle die Vorläufigkeit der genannten Aspekte betont. Die Fachkonferenz begleitet den Prozess der Qualitätsentwicklung und trägt damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

3.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrenden gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben im Fach Evangelische Religionslehre dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. In der Übersicht über die Unterrichtsvorhaben werden zudem die themenspezifischen Inhaltsfeldverknüpfungen sowie die Verknüpfung inhaltlicher Schwerpunkte ausgewiesen.

Die Unterrichtsvorhaben in einer Jahrgangsstufe folgen jeweils einem stufenspezifischen didaktischen Leitgedanken. Die Reihenfolge dieser Leitgedanken bildet die fachliche Progression bis zum Ende der Sekundarstufe I ab.

Der ausgewiesene Zeitbedarf bei den pro Jahrgangsstufe jeweils fünf Unterrichtsvorhaben versteht sich als Orientierungsgröße, die angepasst an die individuelle Unterrichtssituation über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Zur Verdeutlichung dieses Spielraums gibt es daher in jeder Jahrgangsstufe ein optionales Unterrichtsvorhaben, das für die Umsetzung aller Kompetenzerwartungen nicht mehr erforderlich ist. Zudem sind Abweichungen im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Dabei bleibt sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

3.2 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5
Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt
<p><u>Unterrichtsvorhaben 1: Ist Gott da? Erfahrungen der Menschen mit Gott als Schöpfer und seiner Schöpfung</u></p> <p>übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none">▪ beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)▪ identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)▪ entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)▪ beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)▪ untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)▪ finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)▪ erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)▪ identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)▪ recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)▪ vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten, (UK1)▪ bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3)▪ beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)▪ entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)▪ planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6) <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 2: Die Frage nach Gott IF 5: Zugänge zur Bibel</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1.2: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>

Inhaltliche Beispiele:

- Umgang miteinander persönlich und in den sozialen Medien
- Verantwortung für die Umwelt als Gottes Schöpfung
- Jüdische und islamische Geschichten vom Anfang im Vergleich
- Miteinander in der Schöpfung: Tiere und Menschen

Zeitbedarf: ca. 26 Stunden

Unterrichtsvorhaben 2: Woran glaube ich? Woran glauben andere?**übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Die Lernenden

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese. (UK1)

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben 3: Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?**übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, (HK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus
IF 5: Zugänge zur Bibel
IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt
IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung
IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben 4: Regeln für ein gutes Miteinander**übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe, (UK2)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK4)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung
IF 5: Zugänge zur Bibel
IF 3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.1: Leben in Gemeinschaft
IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung
IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

Inhaltliche Beispiele:

- Zeitgeschichtliche Eindrücke z. Z. Jesu anhand eines literarischen Textes („Benjamin und Julius“ als Ganzschrift oder in Auszügen)
- Dorfleben in Galiläa
- Religiöse Gruppen z. Z. Jesu
- Gleichnisse Jesu anhand ausgewählter Beispiele
- Der Weg Jesu in Grundzügen: Abendmahl, Kreuzigung und Auferstehung
- Kursbuch Religion I

<ul style="list-style-type: none"> • Bibelführerschein <p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>
<p>Unterrichtsvorhaben 5: Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Gebeten und Psalmen <i>(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d. h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)</i></p> <p>übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2) ▪ identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3) ▪ entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4) ▪ beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5) ▪ identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4) ▪ vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1) ▪ beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1) ▪ gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4) ▪ entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5) <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 2: Die Frage nach Gott IF 5: Zugänge zur Bibel</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p> <p>Inhaltliche Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abraham – Unterwegs im Vertrauen • Mose – Unterwegs in die Freiheit • Psalmen – Lob- und Dank-worte • Bilder von Gott <p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>
<p align="center"><u>Summe Jahrgangsstufe 5: ca. 60 Stunden</u></p>

Jahrgangsstufe 6

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religionen

Unterrichtsvorhaben 1: Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen (jahresbegleitend)

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Inhaltliche Beispiele:

- Das christliche Kirchenjahr

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden.

Unterrichtsvorhaben 2: Sind Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)

- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, (MK3)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Inhaltliche Beispiele:

- Einführung ins Judentum
- Einführung in den Islam
- Symbole als Bilder des Glaubens an Gott
- Symboldeutung
- Feste im Judentum, Christentum und Islam

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 3: Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe, (UK2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Inhaltliche Beispiele:

- Religiöse Gruppen z. Z. Jesu
- Rückbezug zur Geschichte von Benjamin und Julius

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 4: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein**übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, (HK3)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)

Inhaltsfelder:

IF 7: Religionen in Alltag und Kultur

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt

Inhaltliche Beispiele:

- Christen kommen zusammen
- Die Taufe
- Christen im römischen Reich
- Ökumene – Christen gehen aufeinander zu
- Kirchenraumpädagogik

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben 5: Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft – Paulus**übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

Inhaltsfelder:

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

Inhaltliche Beispiele:

- (Lebens-)Wege des Paulus
- Grundzüge paulinischer Theologie
- Theologische Auseinandersetzung mit Gegnern
- Begriffe: Schuld und Vergebung
- Galaterbrief – Korintherbrief- Römerbrief: Zeitgeschichtliche Hintergründe; Textgattung: Brief

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 6: Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott *(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)*

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Summe Jahrgangsstufe 6: ca. 60 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt

Unterrichtsvorhaben 1: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK12)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Inhaltliche Beispiele:

- Amos
- Franziskus und Albert Schweitzer zum Thema „Nachfolge“
- Was ist eigentlich Gerechtigkeit?
- Liebe und Barmherzigkeit
- Schuld und Vergebung

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 2: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Folowern“

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12),
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt. (HK8)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 3: Jesus, der Christus

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 3: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.3: diakonisches Handeln

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Inhaltliche Beispiele:

- Was ist Diakonie?
- Geschichte der Diakonie
- Helfendes Handeln im Namen Jesu

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 4: Wunder und ihre Geschichte

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Inhaltliche Beispiele:

- Das Reich Gottes heute: Hoffnung auf Veränderung

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 5: Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

IF 2: Die Frage nach Gott

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

Inhaltliche Beispiele:

- Geographische und politische Situation in Palästina
- Grundlegende Geschichten des Judentums (Abraham, Josef, Mose) religiöse Beutung der Stadt Jerusalem für die abrahamitischen Religionen
- interreligiöser Dialog

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 6: Das Gewissen und seine Konflikte *(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)*

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil. (UK6)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung
IF 2: Die Frage nach Gott
IF 3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen
IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung
IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Summe Jahrgangsstufe 7: ca. 60 Stunden

Jahrgangsstufe 8

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen

Unterrichtsvorhaben 1: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 3: Jesus, der Christus

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2.1: Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben 2: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 2.1: Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Inhaltliche Beispiele:

- Selbstpräsentation und Umgang mit anderen in den sozialen Medien
- Das christliche Menschenbild: Der Mensch als Gottes Ebenbild
- Ethische Fragen: Die Sehnsucht nach Vervollkommenheit des Menschen
- Weil jedes Leben gewollt ist: Umgang mit Behinderungen

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben 3: Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Inhaltsfelder:

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Inhaltliche Beispiele:

- Abgrenzung zwischen Religion und Sekte
- Fiktive Sekte: Delphinsommer (Film)

Zeitbedarf: ca. 16 Stunden

Unterrichtsvorhaben 4: Was macht mich wirklich glücklich und frei? – Freiheit und**übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her. (HK9)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Inhaltliche Beispiele:

- Die Reformation – Zeit des Umbruchs
- Gottgewollte Ordnung? - Die drei Stände
- Allein durch Glauben
- Freiheit des Glaubens und des Wortes
- Innere oder äußere Freiheit
- Weltweite Reformation

Zeitbedarf: ca. 16 Stunden

Unterrichtsvorhaben 5: Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam *(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)*

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Summe Jahrgangsstufe 8: ca. 60 Stunden

Jahrgangsstufe 9

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens

Unterrichtsvorhaben 1: Sterben, Tod und Trauer vor dem Hintergrund der Auferstehungshoffnung

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

Inhaltliche Beispiele:

- Nachdenken über das Leben, also über den Tod!
- Vorstellungen über die „Zeit“ nach dem Tod
- Neue Perspektive: Auferstehungshoffnung

Zeitbedarf: ca. 18 Stunden

Unterrichtsvorhaben 2: Das Welt-, Jenseits- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

Inhaltliche Beispiele:

- Gottesbilder
- Interreligiöser Dialog

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 3: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Beispiele:

- Die Bergpredigt: Herausfordernde Verheißung
- Konfliktlösung – oder noch mal Glück gehabt?

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 4: Anpassung oder Widerstand – Christinnen und Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 4.3: Kirche in totalitären Systemen

Inhaltliche Beispiele:

- Elie Wiesel
- Schindler
- Fächerübergreifender Unterricht mit Geschichte
- Das Verhältnis von Staat und Kirche im Dritten Reich
- Kirchliche Verantwortung für Gesellschaft und Welt: Die Deutschen Christen und die Bekennende Kirche
- Menschen- und Gottesbild der Nationalsozialisten
- Widerstand
- Was hätte ich getan?
- Kirche und Israel heute- Der jüdisch-christliche Dialog

Zeitbedarf: ca. 18 Stunden

Unterrichtsvorhaben 5: Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen *(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. (HK11)

Inhaltsfelder:

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Summe Jahrgangsstufe 9: ca. 60 Stunden

Jahrgangsstufe 10

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben 1: Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 3: Jesus, der Christus

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

Zeitbedarf: ca. 18 Stunden

Unterrichtsvorhaben 2: Religion zwischen Glaube und Vernunft

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch
- religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Zeitbedarf: ca. 18 Stunden

Unterrichtsvorhaben 3: Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 1.3: diakonisches Handeln

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Inhaltliche Beispiele

- Beispiele für gewaltlosen Widerstand wie Martin Luther King, Ghandi

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 4: Rückblick auf den Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Inhaltsfelder:

IF 1 – IF 7

Inhaltliche Schwerpunkte:

zu IF 1 – IF7

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 5: Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung *(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP)*

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Lernenden

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Inhaltliche Beispiele:

- Reich Gottes in ausgewählten Gleichnissen und Wundern Jesu
- Sprache in Bildern
- Das Reich Gottes heute: Hoffnung auf Veränderung

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Summe Jahrgangsstufe 10: ca. 60 Stunden

3.3 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Orientiert an den Absprachen der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

- 1.) Die fachliche Auseinandersetzung im Religionsunterricht wird grundsätzlich so angelegt, dass theologische Inhalte in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung mit den Erfahrungen der Lernenden sowie konkurrierenden Deutungen thematisiert werden.
- 2.) Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage, welche die Erfahrungen und Einschätzungen der Lernenden herausfordert.
- 3.) Je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik kommen im Religionsunterricht unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (tradition erschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ, ...) zum Tragen.
- 4.) Originale Begegnungen sind ein wesentliches Prinzip in der Gestaltung von Religionsunterricht zur Anregung religiöser Lernprozesse. Dazu gehören Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (z.B. Kirche, Moschee, Synagoge, Hospiz, ...) sowie die Einladung von Expertinnen und Experten / Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in den Unterricht.

3.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

3.4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religion

Grundsätze der Leistungsbewertung finden sich grundsätzlich in § 48 SchulG, §6 APO-SI und in Kapitel 2.3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre (Gymnasium Sek I). Die Leistungsbewertung/ Notengebung im Fach Evangelische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Lernenden, da der christliche Glaube als Angebot zu verstehen ist, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung fußt. Im Mittelpunkt jeglicher Notenbewertung sollte besonders in einem Fach, das auf biblisch-christlichen Werten beruht, also das Ja Gottes zu seiner Schöpfung und seinen Geschöpfen als grundlegend ansieht, die Wertschätzung jedes Einzelnen als Person stehen. Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteils- und Handlungskompetenz). Grundsätzlich werden den Lernenden die Kriterien der Notengebung zu Beginn des Schuljahres oder bei einem Lehrerwechsel mitgeteilt. Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch der Lernenden jederzeit nach Vereinbarung, spätestens zum Quartalsende. Folgende Kriterien fließen in die Bewertung der Leistung mit ein: Umfang, selbstständige und richtige Anwendung der im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und die Art der Darstellung (vgl. Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Evangelische Religionslehre, Gymnasium für die Sekundarstufe I und II).

Zur allgemeinen Gewichtung der erbrachten Leistungen gemäß den Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Evangelische Religionslehre lässt sich folgendes festhalten:

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle, kurze schriftliche Übungen),
- fachspezifische Ergebnisse analoger wie digitaler kreativer Gestaltungen (z. B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel, Webseiten),
- analoge bzw. digitale Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z. B. Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit, projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule). (vgl. RL eR Sek I, S. 35.

3.4.2 Formen der Leistungsbewertung und ihre Gewichtung

Gesprächsbeiträge: Für die Leistungsbewertung im Religionsunterricht hat die Beteiligung am Unterrichtsgespräch zentrale Bedeutung. Umfang, Vielfalt der Aspekte, Schlüssigkeit der Argumente sind hierbei entscheidend. (vgl. RL eR Sek I, S. 35).

Wochenplanaufgaben: Da das Karl-Ziegler-Gymnasium ein Ganztagsgymnasium ist, werden den Lernenden die zu erledigenden Aufgaben mittels eines Wochenplans ausgehändigt. Die Aufgaben sollten möglichst innerhalb der drei Lernzeiten erledigt werden können, die den Lernenden in der Stundentafel als Schulstunde mit beratender Begleitung durch eine Lehrkraft zur Verfügung stehen. Die Aufgaben sollten fristgerecht und im geforderten Umfang vorgelegt werden. Neben der Relevanz der Aufgaben für das Unterrichtsgeschehen, werden die Aufgaben teilweise auch innerhalb der Überprüfung der Arbeitsmappen kontrolliert. Die häusliche Arbeit ist in der Regel in die Arbeitsmappe eingegangen. Sie kann den „stillen“ Lernenden die Möglichkeit verschaffen, die Intensität ihrer Mitarbeit nachzuweisen.

Führen einer Arbeitsmappe: Die Arbeitsmappe wird auf Vollständigkeit und sachliche Richtigkeit hin überprüft. Dabei spielen auch Gliederung und Übersichtlichkeit wie auch die Akzentuierung des Wesentlichen eine Rolle. Wertschätzung findet die kreative Ausgestaltung der Beiträge als auch die Ergänzung durch selbst recherchierte Materialien.

Schriftliche Übungen mit Bezug auf begrenzte Stoffbereiche: Folgende Aspekte sind in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen: Sachliche Richtigkeit, Vielfalt der Aspekte, Gliederung und eine erkennbare, sinnvolle Gewichtung der Inhalte, eine richtige Verwendung der Fachterminologie, Herstellung von Beziehungen zwischen Sachverhalten/ Positionen und die Entwicklung einer begründeten persönlichen Stellungnahme. Die Form der schriftlichen Übung ist die einzige Form schriftlicher Leistungsüberprüfung im Religionsunterricht der Sekundarstufe I. Sie dient überwiegend der Lernerfolgskontrolle im Blick auf die gesamte Lerngruppe; ihre Ergebnisse ergänzen die anderen Teilleistungen der Lernenden. Sie entsprechen etwa einem längeren Beitrag zum Unterrichtsgespräch. Sie gibt u.a. Lernenden, die sich am Unterrichtsgespräch wenig beteiligen, Gelegenheit, gelerntes Wissen und fachspezifische Kenntnisse nachzuweisen.

Mündliche und schriftliche Darbietungen, z.B. Referate, Projektmappen etc.: Auch hier ist die Vollständigkeit und Selbstständigkeit der Bearbeitung, die Gliederung und sachliche Richtigkeit als auch die kreative Gestaltung zu beachten. „Bei kreativen Arbeitsformen ist bei der Leistungsbewertung darauf zu achten, dass der fachspezifische Aspekt bestimmend bleibt. Die Beurteilung kreativer Leistungen bezieht sich grundsätzlich weniger auf die künstlerischen Fähigkeiten als auf die Bewältigung der fachspezifischen Problematik.

Umgang mit Texten: Durch den Umgang mit Texten kann die Erschließung von Problemfeldern erlernt und diese Kompetenz auf Texte allgemein angewendet werden. Die Lernenden können die Textstruktur erfassen und vorstellen, Inhalte aus dem Text erarbeiten und möglicherweise selber kreativ mit Texten arbeiten.

Umgang mit anderen Medien, z.B. Bilder, Kunstwerke, Filme: Relevant für die Leistungsbeurteilung wird das Erkennen wesentlicher Elemente und ihrer Zusammenwirkung, das Erfassen der Gesamtaussage des Mediums sowie die Herstellung des Zusammenhangs mit der Unterrichtsthematik.

3.4.3 Regelungen

Im Einzelnen gelten folgende Regelungen:

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird die von allen Lernenden zu führende Arbeitsmappe bzw. das Heft regelmäßig eingesammelt und geht zu 25 % in die Benotung ein.

In der Jahrgangsstufe 7 schreiben die Lernenden mindestens eine schriftliche Übung. Diese schriftlichen Übungen haben nicht den Stellenwert einer Klassenarbeit, sondern gehen als punktuelle Leistung in die Gesamtbewertung ein. Es gelten die Bestimmungen APO-SI §6, Absatz 2.

Die Lernenden schreiben eine eigene Prophetenrede zu einem Missstand in der heutigen Zeit und tragen sie in der Klasse vor. Die Rede soll die zuvor im Unterricht erarbeiteten Elemente einer Prophetenrede enthalten.

Die Lernenden präsentieren jeweils einen diakonischen Beruf, indem sie den Aufgabenbereich der Berufsgruppe sowie Vor- und Nachteile des Berufs beleuchten und ihn mit der christlichen Botschaft in Verbindung bringen. Die Lernenden begründen, warum sie sich vorstellen/nicht vorstellen können, den präsentierten Beruf auszuüben. Die Kriterien für die Präsentation werden im Unterricht festgelegt.

Die Lernenden schreiben eine kurze schriftliche Übung zu den drei abrahamitischen Religionen. Diese schriftlichen Übungen haben nicht den Stellenwert einer Klassenarbeit, sondern gehen als punktuelle Leistung in die Gesamtbewertung ein. Es gelten die Bestimmungen APO-SI §6, Absatz 2.

In der Jahrgangsstufe 8 fertigen die Lernenden ein Portfolio an. Die Beurteilung der Schülerleistung folgt den in der Fachschaft festgelegten Kriterien.

Die Lernenden präsentieren eine religiöse Gemeinschaft und begründen kriterienorientiert, inwiefern diese Gemeinschaft als Religion oder säkuläre Gemeinschaft angesehen werden kann.

Die Lernenden präsentieren unterschiedliche christliche Lebensformen und erörtern, ob sie sich vorstellen können, die präsentierte Lebensform zu praktizieren.

In der Jahrgangsstufe 9 wird eine Projektarbeit als Schwerpunkt erarbeitet beispielsweise zum Thema „Dietrich Bonhoeffer“.

Die Lernenden recherchieren z. B. religiöse Vorbilder bzw. christliche Lebensläufe vor den ‚Herausforderungen der Zeit‘ wie z. B. NS-Zeit und zeigen die Begründungszusammenhänge christlichen und ethischen Verhaltens auf.

Sie präsentieren unter den Aspekten Gottesbild / Menschenbild und inwieweit Dilemma-Situationen Einstellungen und Entscheidungen beeinflussen.

Sie reflektieren ihre eigene Gegenwart und setzen sich z. B. mit der Auslegung und dem Verständnis von Gerechtigkeit und Würde auseinander, indem sie begründend Stellung beziehen.

3.5 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz Evangelische Religion hat sich auf folgende Lehrmittel geeinigt:

- Kursbücher Religion 5/6, 7/8, 9/10
- Arbeitsblätter
- Bibelführerschein

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erkl%C3%A4rvideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

4 Schulcurriculum – Kernlehrplan

Vorbemerkung zum Schulcurriculum Evangelische Religionslehre Sekundarstufe I – Kernlehrplan

Der vorliegende Kernlehrplan folgt strukturell einer chronologischen Darstellungsweise. Die Zuordnung innerhalb der Doppeljahrgangsstufen kann variiert werden. Die Aufführung der Kompetenzen sollte immer wieder überarbeitet und die Umsetzbarkeit im Unterricht erprobt werden. Das Schulcurriculum des Faches Evangelische Religionslehre unterliegt im lebendigen Wechselvollzug mit der unterrichtlichen Realisierung einer stetigen Entwicklung. Daher wird an dieser Stelle die Vorläufigkeit der genannten Aspekte betont. Die Fachkonferenz begleitet den Prozess der Qualitätsentwicklung und trägt damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Im Wissen um die Verantwortung für unsere Lebenszeit haben die mit der Erstellung dieses Kernlehrplans betrauten Kolleginnen sich dazu entschlossen, auf bereits vorhandene geeignete Vorlagen zurückzugreifen. Diese wurden überarbeitet, angepasst und ergänzt.

4.1 Bewertungskriterien

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
 - Einhaltung gesetzter Fristen
 - Präzision
 - Differenziertheit der Reflexion
 - Bei Gruppenarbeiten
 - Übernahme von Verantwortung für das Gruppenergebnis
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Präsentationsfähigkeit
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

4.2 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Einzelne Leistungsrückmeldungen erfolgen in mündlicher oder schriftlicher Form.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung sind auf der Homepage jederzeit einsehbar.

5 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit dem Kollegium sowohl ökumenisch als auch fächerübergreifend.

Die Gottesdienste werden in der Regel gemeinsam mit der Fachschaft Katholische Religionslehre gestaltet.

Das Fach Evangelische Religionslehre beteiligt sich an folgenden fachübergreifenden Unterrichtsvorhaben:

- Jahrgangsstufe 7: Reformation, Architektonische Beispiele für Kirchenbau
- Jahrgangsstufe 8: Sexualerziehung, Gewaltprävention, Suchtprophylaxe
- Jahrgangsstufe 9: Nationalsozialismus
- Medienerziehung in allen Jahrgangsstufen (MKR)
- Verbraucherbildung
- Sprachsensibler Unterricht

6 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium Evangelische Religionslehre überprüft in regelmäßigen Abständen, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Die Lehrenden nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen werden zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Ein Feedback der Schülerschaft wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts herangezogen.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt in geeigneten Abständen. In der Fachkonferenz zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und eventuell notwendige Konsequenzen in Form einer Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans gezogen.

7 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Jahrgangstufen 5 – 10

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 1: Woran glaube ich? Woran glauben andere?

Der Startpunkt des gemeinsamen Religionsunterrichtes der neuen Lerngruppen ist die Frage nach dem individuellen Glauben – im Kontrast oder im Gleichklang mit anderen Glaubensvorstellungen innerhalb der Gruppe, einer Religionsgemeinschaft oder darüber hinaus. Ausgehend von unspezifischen Glaubensaussagen soll der Blick über den Tellerrand des Christentums hinaus auf Feste und Rituale der eigenen Religion und anderen Glaubensüberzeugungen gerichtet werden. Dafür spielen religiös bedeutsame Orte eine große Rolle und werden auf ihre Bedeutung für den Glauben innerhalb von Religionsgemeinschaften hin befragt.

IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- › beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- › entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
- › beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- › vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese. (UK1)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Schuleingangsgottesdienst

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- › vergleichen Ausstattung und Funktion einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, (K37)
- › beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38)
- › erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39)
- › bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt, (K41)
- › identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (K42)
- › erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (K43)

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Über mich selbst nachdenken: Ich habe eine Geschichte in meiner Familie
- Die anderen wahrnehmen: Jeder hat eine eigene Geschichte in seiner Familie
- Religiöse Familiengeschichten: Welche Rolle der Glaube bei uns spielt
- Religiöse Feiern: Wie es bei uns feierlich wird
- Religiöse Orte: Da bin ich schon gewesen – oder: Da gehe ich immer hin

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Entdecken von Ähnlichkeiten und Unterschieden in der religiösen Prägung
- verknüpfen mit dem gemeinsamen Formulieren von Regeln des Respekts:

setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (K47)	Wie können wir gut miteinander umgehen, so dass sich jede/r in unserem RU zu Hause fühlt? Zeitbedarf: ca. 10 Stunden
---	--

Schulhalbjahr 5.1

Unterrichtsvorhaben 2: Regeln für ein gutes Miteinander Die Frage nach der eigenen Identität im Religionsunterricht wird nun erweitert durch den Blick auf die Gruppe. Kerngedanke des zweiten Unterrichtsvorhabens ist es, Grundlagen für einen guten Umgang miteinander zu finden und dabei zu erleben, dass für menschliche Beziehungen Regeln wichtig sind.	
IF 1.1: Leben in Gemeinschaft IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1) beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5) identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4) beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2) beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1) gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z. B. Erziehung zur Demokratiefähigkeit: Klassenregeln aushandeln	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (K1) deuten biblische Texte, in denen es um gelungene bzw. misslungene Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen (K2) zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32)	Mögliche Unterrichtsbausteine: Die biblische Figur (Mose, Abraham) aus dem ersten Unterrichtsvorhaben wird hier wieder aufgegriffen Nachdenken über den Sinn von Regeln 10 Gebote Klassenregeln erstellen und bewerten Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. Projekt „Einführung in die Bibel“

beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33) beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten (K6) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K35)	z.B. Erstellen der Klassenregeln in Absprache mit z.B. Politik, Deutsch, Kunst Zeitbedarf: ca. 10 Stunden
--	---

Schulhalbjahr 5.1

Unterrichtsvorhaben 3: Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern? Die Klassengemeinschaft wird durch eine gemeinsam gestaltete Adventszeit gefestigt. Kerngedanke des dritten Unterrichtsvorhabens ist es, die Bedeutung christlicher Feste von ihren säkularisierten Formen abzugrenzen und so ursprüngliche Formen und Bedeutungen exemplarisch am Weihnachts- und Osterfest erfahrbar zu machen.
IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3) untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6) erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7) geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5) kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3) entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z. B. Weihnachtsgottesdienst	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K44) benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu (K14) erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel (K30) beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung (K31) beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen (K46) erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag (K19) erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens (K 34)	Mögliche Unterrichtsbausteine: Rituale rund um Weihnachts- und Osterfest sammeln und ordnen christliche Tradition/christlichen Hintergrund der Feste reflektieren Säkulares und Religiöses unterscheiden, Unterschiede begründen Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. Projekt „Einführung in die Bibel“ z.B. Gestaltung eines Weihnachtsgottesdienstes z.B. Zusammenarbeit mit Fächern Musik, Kunst zur Gestaltung des Gottesdienstes Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Jahrgangsstufe 5.2

Unterrichtsvorhaben 4: Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott Das zweite Halbjahr beginnt mit der für den Religionsunterricht zentralen Frage nach Gott. Dabei richtet sich der Blick auf die eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, die dann mit den Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen anderer Menschen in Beziehung gesetzt werden. Schwerpunkt sind dabei ausgewählte biblische Erzählungen, die Erfahrungen mit Gott thematisieren. Sie sind Anlass und orientierender Rahmen für die Auseinandersetzung mit Gottesbildern und dem Glauben an Gott.

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2) beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5) untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6) finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1) erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2) identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4) vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1) beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1) entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Förderung der Lesekompetenz: Vorlesewettbewerb	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler Die Schülerinnen und Schüler beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8) identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9) erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10) erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12) begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13) zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)	Mögliche Unterrichtsbausteine: Über mein Bild von Gott nachdenken Die anderen wahrnehmen: unterschiedliche Vorstellungen von Gott Unsere Gottesbilder haben eine Geschichte Menschen in der Bibel erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott: z.B. Abraham, Josef, Mose, David, Jesus, Paulus Menschen von heute erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. Mein Bild von Gott malen – Bilder vergleichen z.B. Abraham, Mose, ... malt ein Bild von Gott z.B. Projekt: „Gottes Buch?“ –Kennenlernen der Bibel Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Jahrgangsstufe 5.2

Unterrichtsvorhaben 5: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken Die Frage nach Gott wird nun ausgeweitet auf die Frage nach Mensch und Welt als Schöpfung Gottes. Schwerpunkt dieses Unterrichtsvorhabens ist es, die Welt als gute Schöpfung Gottes wahrzunehmen und daraus resultierend Beispiele für aktuelle Schöpfungsverantwortung im alltäglichen Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler zu finden.	
IF 1.2: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK5) identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3) entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4) untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6) identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4) recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6) bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3) entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5) planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Aktionstag „Nachhaltigkeit“	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, (K3) identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, (K4) erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-) Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes, (K5)	Mögliche Unterrichtsbausteine: Ich bin einmalig: Über mich als Geschöpf Gottes nachdenken (Anknüpfung an UV1) Die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen Die biblischen Schöpfungserzählungen kennenlernen Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

<p>erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung, (K7)</p> <p>identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)</p> <p>erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)</p> <p>begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)</p> <p>beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)</p>	<p>Schulhomepage – Initiative zum bewussten Umgang mit Ressourcen in der Schule</p> <p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>
---	--

Jahrgangsstufe 5.2

<p>Unterrichtsvorhaben 6: Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Psalmen und Gebeten (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)</p> <p>Zentrale Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Spiritualität und des persönlichen Glaubens der Schülerinnen und Schüler ist das Gebet, das, geprägt durch den familiären oder kirchlichen Hintergrund, mehr oder weniger nah an biblischen Sprachformen orientiert ist. In diesem Unterrichtsvorhaben kommen die Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit biblischem Sprechen mit und von Gott in Gebeten und Psalmen und erleben, dass sich in diesen ähnliche oder auch ganz fremde Erfahrungen mit und Bitten an Gott ausdrücken.</p>
<p>IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p> <p>IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)</p> <p>identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)</p> <p>entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)</p> <p>beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)</p> <p>identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u.a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)</p> <p>vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)</p> <p>beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)</p> <p>gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4)</p> <p>entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)</p>
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p>

z.B. Besuch des Gottesdienstes zum Schuljahresabschluss oder Vorbereitung des Einschulungsgottesdienstes der neuen fünften Klassen	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10) erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12) begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13) zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32) beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)	Mögliche Unterrichtsbausteine: Fragen persönlicher Spiritualität – Wie kann ich mit Gott sprechen? Wann (und warum) spreche ich mit Gott? (Wie) ist Gott in Gebeten erfahrbar? Unterschiedliche Weisen des Sprechens mit Gott unterscheiden: z.B. Klage, Bitte, Dank Psalmen als Ausdruck von Angst (z.B. Psalm 22) und Gottvertrauen (z.B. Psalm 23) Ein eigenes Gebet/ einen eigenen Psalm formulieren Beten wie Jesus: Das Vaterunser Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. Fürbitten im Rahmen des Einschulungsgottesdienstes verfassen Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 1: Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen Orte und Zeiten strukturieren religiöse und atheistische Lebensweisen. Vielfach sind die dahinterliegenden Rituale den Schülerinnen und Schülern aber kaum noch bekannt, Feiern, bestimmte Vorschriften oder Regeln bleiben damit unverständlich und fremd. In dieser Unterrichtsreihe sollen verschiedene Feste unterschiedlicher Religionen in ihrer ursprünglichen und heutigen Gestalt kennen gelernt und die dahinter stehenden Glaubensinhalte untersucht werden.
IF 6.1.: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens IF 7.1.: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1) beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5) erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7) geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5) recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6) vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1) nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)

kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Besuch einer Moschee, Besuch einer Synagoge

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler
beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38)
erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39)
nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K40)
identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (K42)
erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (K43)
unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, (K44)
setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (K47)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

Feste und Rituale bei Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens
Fasten als Ausdruck von Glaubensüberzeugungen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Moschee, Synagoge)

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 2: Sind Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham

Judentum, Christentum und Islam führen sich selbst und ihren Glauben auf Abraham als Stammvater zurück. In dieser Unterrichtsreihe werden die Grundlagen dieses Glaubens beleuchtet, auch indem die genealogischen Zusammenhänge der „Familie Abrahams“ thematisiert werden. Auf dieser Grundlage werden dann die „abrahamitischen Religionen“ miteinander in Beziehung gesetzt und auf die Frage hin untersucht, inwiefern man hier von „Verwandten“ sprechen kann und welche Folgen diese Erkenntnisse für ein Miteinander heute haben können.

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 6.1: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

<p>Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1) identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3) erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7) erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein, (MK2) erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, (MK3) vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1) nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2) kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)</p>	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Besuch einer Synagoge, einer Moschee</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe. (K11) erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12) erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, (K36) nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K40) bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt. (K41)</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine: Erfahrungen von Familie – Liebe, Neid und Streitigkeit Abraham – biblische Figur und Familie Gemeinsamkeiten von Judentum, Christentum und Islam Umgang miteinander vor dem Hintergrund gemeinsamer Geschichte(n) Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: .B. Erarbeitung biblischer Texte z.B. Männer- bzw. Frauenrollen in youtube-Clips z.B. Kooperation mit Pro Familia, Lions Quest, ... z.B. Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 6

<p>Unterrichtsvorhaben 3: Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu Viele der Erzählungen und Worte Jesu sind nur im Kontext ihrer Entstehung und mit einem grundlegenden Wissen um seine Lebensumstände richtig zu verstehen. In dieser Unterrichtsreihe wird versucht, den historischen Graben zwischen den Schülern des 21. Jahrhunderts und der Lebenswelt Jesu zu überbrücken, indem wesentliche Kenntnisse rund um das Leben in Palästina vor 2000 Jahren vermittelt werden.</p>
--

IF 6.1: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3) untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6) finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1) erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2) recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6) beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe, (UK2) nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2) planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Exkursion in ein Bibeldorf, Freilichtmuseum	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38) bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt, (K41) erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17) erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (K30) beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung. (K31)	Mögliche Unterrichtsbausteine: Leben zur Zeit Jesu (Häuser, Dörfer, Städte) Jerusalem religiöse Gruppierungen, typische Berufe zur Zeit Jesu das Römische Reich Jesus als jüdischer Bürger in seiner Zeit Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z. B. Besuch eines ‚biblischen Freilichtmuseums‘ z. B. Visualisierungen zum Leben zur Zeit Jesu z.B. Ganzschriftlektüre: H.K. Berg - „Benjamin und Julius“ z.B. Rollenspiele zu den religiösen Gruppierungen zur Zeit Jesu Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 4: Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott Die historische und literarische Figur Jesus ist heute vor allem durch von ihm stammende oder ihm zugeschriebene Texte und Worte präsent. Eine zentrale Position innerhalb dieser Texte haben die Gleichnisse Jesu, in denen dieser von seinem Gottesbild und dessen Folgen erzählt. Für eine fundierte Auseinandersetzung mit Jesus ist es demnach von fundamentaler Bedeutung, Gleichnisse Jesu zu kennen, einordnen und verstehen zu können.	
IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3) beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5) untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6) erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2) vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1) beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1) entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. fächerverbindendes Arbeiten mit dem Fach Deutsch: Metaphorischer Sprachgebrauch	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (K14) ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, (K15) erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, (K16) erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17) erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, (K18) erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag, (K19) beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8)	Mögliche Unterrichtsbausteine: Jesus – ein Geschichtenerzähler?! Gleichnisse – Metaphern für das Reich Gottes Reich Gottes-Gleichnisse Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod? Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese evtl. Kooperation mit dem Fach Deutsch – Verständnis bildlichen Sprechens (Metaphern)

begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13) beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, (K31) beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben, (K33) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)	Zeitbedarf: ca. 12 Stunden
--	-----------------------------------

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 5: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein Christliches Leben spielt sich in NRW vor allem im Rahmen der beiden großen Konfessionen der katholischen und evangelischen Kirche ab. Es ist für einen aufgeklärten und reflektierten Umgang demnach von fundamentaler Bedeutung, sich begrifflich und sachlich sicher in Unterschieden und Gemeinsamkeiten dieser beiden Konfessionen bewegen zu können, auch um sachlich klar zu Fragen der Ökumene Stellung nehmen zu können. Die Unterrichtsreihe führt anhand wesentlicher Beispiele in Unterscheidungsmerkmale und Gemeinsamkeiten der beiden Konfessionen ein und eröffnet Perspektiven sinnvoller ökumenischer Zusammenarbeit.	
IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5) erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7) geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5) recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6) vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1) bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3) kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, (HK3) gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4) planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Besuch einer evangelischen und katholischen Kirche	

<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen, (K45) beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, (K46) beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft, (K20) beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis, (K21) differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen, (K22) identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche, (K23) vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, (K24) identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen, (K25) identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, (K26) benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, (K27) vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche, (K28) erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen. (K29)</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine: Sakramente Amtsverständnis der Konfessionen Aufbau der evangelischen/katholischen Kirche Organisation des kirchlichen Arbeitens ökumenisches Arbeiten</p> <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: Besuch einer katholischen/evangelischen Kirche</p> <p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>
--	--

Jahrgangsstufe 6

<p>Unterrichtsvorhaben 6. Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.) Wann wurde „die Kirche“ gegründet? Das letzte Unterrichtsvorhaben dieses Jahres widmet sich im Anschluss an die Untersuchung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der heute existierenden Konfessionen den gemeinsamen Wurzeln des christlichen Glaubens. Es untersucht den Zusammenhang von biblischen Grundlagen und gesellschaftlichen Rahmen der Urgemeinde und zeichnet die Zeit des frühen Christentums von Paulus bis zur konstantinischen Wende in Grundzügen nach.</p> <p>IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott</p>
--

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3) beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5) untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6) finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1) erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2) vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1) beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1) entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)</p>	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Geschichte</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgemeinschaft, (K20) beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe, (K11) erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K18)</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine: Biblische Anfänge der Kirche – Missionsauftrag und Pfingsten (und Petrus) Die Urgemeinde in Jerusalem Paulus – Erfinder des Christentums?! Verbreitung des Christentums im Römischen Reich Christenverfolgung Konstantinische Wende Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: evtl. Kooperation mit dem Fach Geschichte Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7

<p>Unterrichtsvorhaben 1: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Perspektive am Anfang der Mittelstufe, indem sie beginnen, sich mit dem eigenen Bild von der sie umgebenden Welt auseinanderzusetzen. Dabei gerät zunehmend die Gesellschaft und die Frage danach, was gerecht bzw. ungerecht ist, in ihr Blickfeld. Das erste</p>
--

<p>Unterrichtsvorhaben greift diese Fragen auf, indem es sich mit der biblischen Sicht von Gerechtigkeit beschäftigt. Biblische Prophetinnen und Propheten werden als Beispiele für mutigen Einsatz für Gerechtigkeit thematisiert, die sich am Wort Gottes orientiert. Zudem wird die Frage aufgeworfen, ob es heute noch „Prophetinnen und Propheten“ gibt. So soll die Wahrnehmung von Unrecht geschult werden, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich in der Welt für Gerechtigkeit einzusetzen.</p>		
<p>IF 1.2: prophetischer Protest IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9) beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14) gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK12)</p>		
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: B. Unterstützung des schulischen Projektes „örtliche Tafel“</p>		
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, (K52) erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53) erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)</p>		<p>Mögliche Unterrichtsbausteine: Was ist ein Prophet bzw. eine Prophetin? Merkmale prophetischer Rede Biblische Prophetinnen und Propheten, z.B. Debora, Amos, Jeremia Was ist Gerechtigkeit? Moderne Prophetinnen und Propheten, z.B. Martin Luther King, Ruth Pfau. Gibt es heute noch Prophetinnen und Propheten?</p> <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. Rhetorik: Analyse rhetorischer Mittel einer prophetischen Rede</p>

erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62) erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes. (K83)	z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Deutsch in Bezug auf rhetorische Mittel einer Rede Zeitbedarf: ca. 12 Stunden
---	---

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 2: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere Auf der Grundlage des zuvor erarbeiteten biblischen Gerechtigkeitsverständnisses wird im zweiten Unterrichtsvorhaben das diakonische Handeln der Kirche in den Blick genommen. Die Schülerinnen und Schüler lernen diakonische Einrichtungen der Ortsgemeinde bzw. der kommunalen Umgebung kennen, die auch für ihr Sozialpraktikum in Klasse 8 von Bedeutung sind. Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, inwieweit diakonisches Handeln an Armen und Schwachen Ausdruck christlicher Nächstenliebe sein kann.	
IF 1.3: diakonisches Handeln IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14) nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: 3. Vorbereitung des Sozialpraktikums in Klasse 8	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, (K55)	Mögliche Unterrichtsbausteine: Formen sozialen Engagements Diakonie in biblischer Perspektive, z.B. LK 10, 25-37, MT 25, 31ff

<p>beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56)</p> <p>erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, (K57)</p> <p>erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)</p> <p>unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)</p> <p>beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, (K63)</p> <p>erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)</p> <p>beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben. (K93)</p>	<p>Diakonische Arbeit in der örtlichen Kirchengemeinde und im kommunalen Umfeld</p> <p>Möglichkeiten eines eigenen Engagements</p> <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <p>z.B. ein Interview mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakonie oder der Diakoniepfarrerin/dem Diakoniepfarrer führen</p> <p>z.B. Erstellen einer digitalen Übersicht der diakonischen Einrichtungen der Ortsgemeinde für die Homepage der Schule (Sozialpraktikum)</p> <p>z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Informatik zum Erstellen einer Website</p> <p>z.B. Besuch verschiedener diakonischer Einrichtungen der Ortsgemeinde</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	---

Jahrgangsstufe 7

<p>Unterrichtsvorhaben 3: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und Followern</p> <p>Im Anschluss an die Beschäftigung mit verschiedenen diakonischen Einrichtungen der Kirche werden nun Menschen in den Blick genommen, welche als Vorbilder fungieren und den Jugendlichen wichtige Orientierungsmöglichkeiten in ihrem Denken und Handeln geben können. Dabei ist auch ein Anknüpfen an die vorbildhaften Prophetinnen und Propheten (siehe UV 1) möglich. Zunächst wird zu fragen sein, was ein Vorbild ist bzw. welche aktuellen Beispiele für die Schülerinnen und Schüler relevant sind. Anschließend werden vorbildhafte Beispiele erarbeitet wie z.B. Jesus Christus, Martin Luther King oder Malala Yousafzai. Letztlich wird es um die Frage danach gehen, wie tragfähig sich die Vorbilder für das eigene Leben erweisen.</p>
<p>IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p> <p>IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p> <p>IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</p> <p>IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)</p> <p>erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)</p>

erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
 erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
 bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
 vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt. (HK8)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler
 erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
 erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
 identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
 erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)
 beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)
 erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
 beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

Wer sind meine Vorbilder?
 Vorbilder erkunden, z.B. YouTube-Konsum – Influencer
 Beispiele für Personen, die als vorbildhaft gelten, z.B. Jesus Christus, Martin Luther King, Sophie Scholl, Malala Yousafzai

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

Z.B. Erstellen einer digitalen Präsentation zu Vorbildern

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 4: Wunder und ihre Geschichte

Zu Beginn des zweiten Halbjahres beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler vertiefend mit dem zentralen Begriff des Reiches Gottes in den jesuanischen Wundergeschichten. Zunächst wird in diesem Unterrichtsvorhaben nach dem eigenen Verständnis von Wundern bzw. Erfahrungen mit Wundern zu fragen sein. Anschließend wird die für Schülerinnen und Schüler relevante Frage gestellt, wie sich heute von Jesu Wundern sprechen lässt. Dazu sollen ausgewählte neutestamentliche Wundergeschichten erarbeitet und gedeutet werden. In der Auseinandersetzung mit den biblischen Texten nehmen die Schülerinnen und Schüler wahr, dass das Reich Gottes in Wundertaten wie Krankheiten heilen oder Hungrige sättigen sichtbar wird. Damit wird ein Hoffnungshorizont aufgezeigt, der ein Orientierungsangebot für das eigene Handeln in der Welt sein kann.

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

<p>Die Schülerinnen und Schüler ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)</p>	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: B.</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73) erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98) deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine: Wunder in meinem Leben – existentielles Wunderverständnis Wann passieren Wunder? „Wunder“ in den Medien Biblische Wundererzählungen in ihrem historischen Kontext Wie werde ich ein Heiliger? Katholische Praxis der Selig- und Heiligsprechung Mögliche Deutungen biblischer Wundererzählungen</p> <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: Z.B. angeleitete methodische Analyse biblischer Wundererzählungen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 5: Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden Zum Aufbau eines eigenen Weltbildes gehört auch die Auseinandersetzung mit dem vielfältigen religiösen Leben im eigenen Lebensumfeld. In diesem Unterrichtsvorhaben erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, je nach örtlichen Gegebenheiten das islamische, jüdische, christliche ... Umfeld zu erkunden und zentrale Inhalte, Riten und Symbole der jeweiligen Religion kennenzulernen. In diesem Zusammenhang ist es unerlässlich, aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle zu thematisieren und kritisch dazu Stellung zu nehmen. Die Begegnung mit anderen Religionen soll die Schülerinnen und Schüler zu Offenheit und Toleranz motivieren und religions- und gruppenbezogenen Vorurteilen entgegenwirken.	
IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.3: Fundamentalismus und Religion IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Projekte zu Schule ohne Rassismus	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K106) beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108) identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K109)	Mögliche Unterrichtsbausteine: Islamisches, jüdisches, christliches ... Leben in der Umgebung: Moschee, Synagoge, Kirche..., muslimische, jüdische ... Mitschülerinnen und Mitschüler Zentrale Inhalte des islamischen, jüdischen, christlichen ... Glaubens und Lebens (z.B. „Fünf Säulen“, Fastenbrechen und Opferfest, Pessach, Sabbat, Gebetsformen ...) Islam und Islamismus Aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle im näheren oder weiteren Umfeld

unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117) beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113) beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung. (K115)	Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. ein Interview mit muslimischen, jüdischen ...Mitschülerinnen und Mitschülern führen z.B. eine Moschee, Synagoge, Kirche ...besuchen z.B. einen „runden Tisch der Religionen“ zu einem bestimmten Thema veranstalten Zeitbedarf: ca. 12 Stunden
---	---

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 6: Das Gewissen und seine Konflikte (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.) <i>Das letzte Unterrichtsvorhaben des siebten Schuljahres widmet sich vertiefend der Frage nach dem richtigen bzw. falschen Handeln, jedoch wird der Schwerpunkt auf die Frage nach dem Gewissen des Menschen gelegt. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren auf dem Hintergrund eigener Erfahrungen mit Gewissensentscheidungen, was das Gewissen ausmacht. Sie lernen am Beispiel der Frage nach Wahrheit und Lüge christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen kennen, wie z.B. die 10 Gebote.</i>	
<i>IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen</i> <i>IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</i> <i>IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes</i>	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5) identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil. (UK6)	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z. B.	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Mögliche Unterrichtsbausteine: Gewissenhaft – gewissenlos? Erfahrungen mit dem Gewissen Ethische Dilemmata: Muss ich immer ehrlich sein?

<p>beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, (K48)</p> <p>erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)</p> <p>erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, (K58)</p> <p>setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander. (K82)</p>	<p>Auf welcher Grundlage fälle ich Gewissensentscheidungen? Christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen</p> <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	---

Jahrgangsstufe 8

<p>Unterrichtsvorhaben 1: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme</p> <p>Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe befinden sich häufig in einer Phase, in der sie sich „ihren Platz“ in der Welt, ihre Rolle in der Gesellschaft suchen. Gerade die Frage danach, was „gut genug“ für fremde und eigene Ansprüche ist, steht dabei im Fokus. Von dieser Erkenntnis ausgehend wird in diesem Unterrichtsvorhaben zentral nach dem Gottes- und Menschenbild der Reformation gefragt und nach der Relevanz der Erkenntnisse Martin Luthers für eine gelingende Selbstannahme heute.</p>
<p>IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p> <p>IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi</p> <p>IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)</p> <p>vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)</p> <p>erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)</p>

erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
 bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
 beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
 unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
 beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64) beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65) erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66) deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80) erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis, (K86) beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, (K92) erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“). (K91)</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine: Grundzüge der Reformation Luthers zentrale Entdeckung – Gottes- und Menschenbild Lebenspraktische Bedeutung des Rechtfertigungsgedankens</p> <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Geschichte – Reformationsgeschehen im Zusammenhang mit der Gesellschaft des Mittelalters</p> <p>Zeitbedarf: 12 Stunden</p>
---	---

Jahrgangsstufe 8

<p>Unterrichtsvorhaben 2: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft Im nächsten Schritt wird die Frage der Selbstannahme erweitert um die in der Pubertät wichtige Frage nach der Wirkung auf andere, d.h. es geht um die Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Selbstannahme und Partnerschaft. Ausgehend von eigenen Erwartungen an das eigene und das andere Geschlecht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit biblischen Bildern von Männern und Frauen auseinander. Diese unterschiedlichen Partnerschaftskonzepte können zur Klärung der eigenen Rolle beitragen.</p> <p>IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p>

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)

erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)

erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)

bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)

begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)

differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)

vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)

kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)

nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, (K48)

beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft, (K49)

unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft, (K50)

beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander, (K51)

erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, (K58)

beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, (K59)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

Männer- und Frauenbilder

biblische Bilder von Männern und Frauen (Bsp.: Rut, Abraham, Sara und Hagar)

Erwartungen der SuS an eine Partnerin bzw. an einen Partner und an Partnerschaft

Sexualität und Partnerschaft

Bedingungen gelingender bzw. misslingender Partnerschaft

Umgang mit enttäuschten Erwartungen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

z.B. Erarbeitung biblischer Texte

z.B. Männer- bzw. Frauenrollen in youtube-Clips

z.B. Kooperation mit Pro Familia, Lions Quest, ...

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

<p>setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen, (K60)</p> <p>erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)</p> <p>beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)</p> <p>beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)</p> <p>erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112)</p> <p>beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung. (K113)</p>	
--	--

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben 3: Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote In ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit finden Jugendliche nicht zuletzt durch die fortschreitend digitale Lebenswelt ein kaum zu überblickendes Angebot an weltanschaulichen Strömungen und Gruppierungen vor. Ziel des Unterrichtsvorhabens ist es, auf diesem „Markt der religiösen Angebote“ eine grundlegende Orientierung über die Ausrichtung verschiedener religiöser Gruppierungen sowie über deren mögliche Gefahren zu vermitteln.	
IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft IF 7.3: Fundamentalismus und Religion	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10) bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8) beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10) nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: B.	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85) beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93)	Mögliche Unterrichtsbausteine: Erkundung religiöser Angebote Merkmale religiöser Gemeinschaften Kriterien der Orientierung auf dem Markt religiöser Angebote: Wem kann ich vertrauen? Religiös begründete Freiheit und Unfreiheit „Sektencheck“

<p>setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, (K111)</p> <p>erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)</p> <p>unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)</p> <p>erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten anti-fundamentalistischen Engagements. (K125)</p>	<p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <p>z.B. Vergleich von Selbstdarstellungen religiöser Gemeinschaften (u.a. eigene Homepage) und Fremdbeschreibungen (u.a. Erfahrungsberichte von Aussteigerinnen bzw. Aussteigern)</p> <p>z.B. eigenständige Recherche mit Quellendarstellung</p> <p>z.B. Einladung einer bzw. eines Sektenbeauftragten</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	---

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben 4: Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand

Im Rahmen religiöser Orientierung wird nun die christliche Tradition konkreter in den Fokus genommen. Die Rede Jesu vom Reich Gottes stellt und stellt diejenigen, die sie hören, immer wieder vor die Frage, welche Bedeutung Hoffnung für das Leben und das eigene Verhalten haben kann. Konkret geht es um die Frage nach der Rolle von Utopien für das eigene Selbstverständnis und das gesellschaftliche Zusammenleben. Dabei geht es insbesondere um die Auseinandersetzung mit möglichen Bedeutungen der Rede Jesu vom Reich Gottes im Hinblick auf Möglichkeiten ihrer Realisierung.

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK 11)

deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)

erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)

beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)

beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)

nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)

kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)

prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73)

erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)

erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift, (K75)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

Gesellschaftliche Utopien

Reich Gottes-Gleichnisse

Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten

Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod?

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

<p>setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, (K82)</p> <p>erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)</p> <p>erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien, (K97)</p> <p>unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98)</p> <p>deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)</p> <p>unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100)</p> <p>setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102)</p> <p>identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)</p> <p>beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)</p>	<p>z.B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	--

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben 5: Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer

Mit der Frage nach einer möglichen christlichen Jenseitshoffnung wird im nächsten Schritt die Endlichkeit des Lebens zum Thema. Abschied und Tod, der Umgang mit Verlust und Trauer sind für Jugendliche wesentliche Aufgaben, die es zu bewältigen gilt, wenn Erwachsenwerden gelingen soll. Das Unterrichtsvorhaben zeigt Möglichkeiten und Wege des Umgangs mit Tod, Trauer und Verlust auf. Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Ängsten sowie christlichen und säkularen Angeboten der Bewältigung. Dazu gehört, sich über kirchliche und weltliche Angebote und Arbeitsweisen in diesem Bereich zu informieren und die dahinterliegenden Motivationen zu analysieren.

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)

vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)

erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)

erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)

erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)

erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)

begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)

vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)

beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)

vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

Rituale und Symbole im Umgang mit Tod und Trauer

Christliche Hoffnung auf die Auferstehung der Toten

Besuch eines Friedhofes

Trauerarbeit

Hospizarbeit

Suizid

Grenze zwischen Leben und Tod (Nahtod, Hirntod, Organspende)

bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123) erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K124) identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116) beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft, (K122) deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80) vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K81) erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz. (K84)	Bestattungskultur im Wandel Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. Besuch eines Hospizes, Friedhofes, eines Bestattungsunternehmens Zeitbedarf: ca. 12 Stunden
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 6: Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler haben gegen Ende der 8. Klasse in der Regel selbst ihre Konfirmation erlebt oder bei Altersgenossen solche oder andere Formen der symbolischen Bestätigung religiöser Mündigkeit wahrgenommen. Das Unterrichtsvorhaben thematisiert diese Erlebnisse und Wahrnehmungen, setzt sie in Beziehung zu analogen Übergangsritualen in anderen Religionen und reflektiert ihre Bedeutung im Umgang mit sich selbst und mit anderen.</i></p>	
<p>IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10) kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)</p>	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum: B.</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K106) beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108) beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113) beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, (K114)</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine: Passageriten in den Religionen (auch im Vergleich zu nicht-religiösen Passageriten) Bedeutung von Mündigkeit für das Selbstbild und die Außenwahrnehmung Konsequenzen aus der eigenen religiösen Mündigkeit</p> <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams</p>

<p>unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)</p> <p>beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93)</p> <p>identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen. (K116)</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben 1: Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung

Die SchülerInnen dieser Altersstufe sind zunehmend in der Lage, von konkreten ethischen Entscheidungssituationen zu abstrahieren und nach Grundlagen und Prinzipien einer verantwortbaren Lebensführung zu fragen. Das Unterrichtsvorhaben greift diese natürliche Fragehaltung auf und entfaltet mögliche Antworten in der Spannweite zwischen hedonistischen und altruistischen Orientierungen, indem – ausgerichtet an den Basiskonzepten Freiheit und Verantwortung - Begründungs- und Folgezusammenhänge in den Blick genommen werden.

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)

beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)

erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)

erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)

begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)

identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)

nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her. (HK9)

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)

beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)

erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

Freiheit und Unfreiheit

Handlungsfreiheit und Entscheidungsfreiheit

Vorstellungen vom „guten Leben“

Konzepte von Verantwortung (Nächsten- und Feindesliebe)

Reichweite von Verantwortung / globalisierte Verantwortung

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

z.B. Einübung eines Modells ethischer Urteilsbildung

z.B. ethische Positionserkundung in der Klasse per Abstimmungsapp

<p>erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)</p> <p>setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander. (K82)</p>	<p>z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Praktische Philosophie in Bezug auf ethische Grundorientierungen</p> <p>z.B. Einladung eines außerschulischen Experten zu einem aktuellen ethischen Konfliktthema</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	---

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben 2: Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus

Im Anschluss an die ethische Grundorientierung entfaltet dieses Unterrichtsvorhaben – wiederum auf einem entwicklungsangemessenen abstrahierenden Niveau – die Verknüpfung von Welt- und Menschenbild und die entsprechenden Konsequenzen für eine religiös bestimmte Lebensführung in den großen asiatischen Religionen. Dabei liegt der Ansatz- und Schwerpunkt auf der Stifterreligion des Buddhismus, die in den westlichen Kulturen eine breitere Rezeption erfährt als die Geburtsreligion des Hinduismus als historischer Wurzel. Leitend ist die Frage nach einer Lebensführung, die auf den Grundeinsichten des Gautama fußt und die auch für Menschen in der westlichen Kultur offenbar eine attraktive konkurrierende Orientierung darstellt.

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)

deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13), erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)

setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7)

bewerten angeleitete Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)

erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)

reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10)

vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)

kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K107)

beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)

beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

Buddhas religiöse Entdeckung und seine Schlussfolgerungen

Vergleich von Buddhismus und Hinduismus

„Westlicher Buddhismus“

Buddhismus in der Popkultur

Rolle des Buddhismus / Hinduismus in asiatischen Ländern

<p>identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)</p> <p>unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)</p> <p>vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)</p> <p>bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123)</p> <p>erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod. (K124)</p>	<p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <p>z.B. Gruppenarbeiten mit Präsentationen und Feedbackübungen</p> <p>z.B. selbstständige Recherchen zu buddhistischen Gruppierungen in Deutschland mit Quellenevaluation</p> <p>z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Praktische Philosophie im Bereich Religionskunde</p> <p>z.B. Besuch einer örtlichen buddhistischen oder ggf. hinduistischen Gemeinschaft</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
<p>Jahrgangsstufe 9</p>	
<p>Unterrichtsvorhaben 3: Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition</p> <p>Die Beschäftigung mit der Frage einer möglichen Bewältigung von Leiderfahrungen wird fortgesetzt durch den Blick auf die eigene christliche Tradition und ihre Wurzeln im Judentum. Dabei gerät im Vergleich zu Buddhismus und Hinduismus zentral die Gottesfrage in den Blick, wie sie in den biblischen Schriften in unterschiedlicher Weise eindrücklich formuliert ist. In ersten Ansätzen wird so eine theologische Deutung des Kreuzestodes Jesu erschließbar.</p>	
<p>IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi</p> <p>IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer</p> <p>IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</p> <p>IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)</p> <p>vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)</p> <p>erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)</p> <p>deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)</p> <p>analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)</p> <p>beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)</p>	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:</p> <p>B.</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, (K76)</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <p>Konkrete Erfahrungen von Leid und Ungerechtigkeit</p> <p>Leiderfahrungen und Gottesbild</p> <p>Hiob, Psalmen, Prediger</p>

<p>erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz, (K77)</p> <p>unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)</p> <p>bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123)</p> <p>unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67)</p> <p>identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68)</p> <p>identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69)</p> <p>erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71)</p> <p>erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72)</p> <p>vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. (K106)</p>	<p>Kreuzestheologie</p> <p>Notfalltelefon – institutionalisierter Umgang mit Krisen</p> <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <p>z.B. textproduktive und erfahrungsorientierte Erschließungsformen biblischer Texte</p> <p>z.B. Erstellen von Videoarbeiten zu einzelnen Bibelstellen</p> <p>z.B. Einladung einer Notfallseelsorgerin bzw. eines Notfallseelsorgers</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben 4: Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

Durch die Beschäftigung mit dem Welt- und Menschenbild in den großen asiatischen Religionen ist die Frage nach einem Zusammenhang von Tun und Ergehen in den Blick geraten, der über die Spanne eines Menschenlebens hinausreicht. Dieser Frage wird nun systematischer nachgegangen durch eine Erschließung zentraler christlicher Vorstellungen vom Leben nach dem Tod, die in der Osterbotschaft ihren Ausgangspunkt haben. Dabei werden auch Gerichtsvorstellungen thematisiert und ihre ethischen Implikationen im Vergleich zu Kreis- bzw. Stufenvorstellungen irdischer Existenz.

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)

vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)

erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)

deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)

erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)

erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)

vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)

beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung, (K78)

erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“, (K79)

deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80)

vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K81)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

Sammlung und Vergleich von Jenseitsvorstellungen

Ostererzählungen

Gerichtsvorstellungen

Himmel, Hölle, Fegefeuer (in der Kunst) vs. Rad der Wiedergeburten

Tun-Ergehen-Zusammenhang

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

z.B. Methoden der Bildanalyse

<p>beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K84)</p> <p>beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108)</p> <p>beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, (K114)</p> <p>vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)</p> <p>erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K124)</p> <p>deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)</p> <p>setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)</p>	<p>z.B. Kooperation mit dem Fach Kunst: Jenseits- und Gerichtsbilder</p> <p>z.B. Besuch einer thematisch passenden Kunstaussstellung</p> <p>Zeitbedarf: ca.12 Stunden</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben 5: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive

Die Untersuchung des Tun-Ergehen-Zusammenhangs führt zurück zur Frage einer guten und verantwortbaren Lebensführung (siehe erstes Unterrichtsvorhaben). Diese Perspektive wird nun konkretisiert durch eine Auseinandersetzung mit Gerechtigkeitskonzepten. Gerechtigkeit als individualethische, vor allem aber auch gesellschaftlich-ethische Leitvorstellung wird ausdifferenziert von einem einfachen zu einem komplexen Konzept, indem unterschiedliche konkurrierende Gerechtigkeitsvorstellungen miteinander in Beziehung gesetzt und verglichen werden. Altersgemäß liegt der Schwerpunkt weniger auf abstrakten, sondern eher auf konkreten Überlegungen anhand von aktuellen gesellschaftlich debattierten Gerechtigkeitsproblemen, zu denen auch theologisch fundierte kirchliche Stellungnahmen konsultiert werden.

IF 1. 2: prophetischer Protest

IF 3. 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)

setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)

bewerten angeleitete Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)

erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)

beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)

nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)

prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)

nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

Konkurrierende Gerechtigkeitskonzepte

Armut und Reichtum in globaler Perspektive

Bildungsgerechtigkeit

Jesu Rede von Gottes Gerechtigkeit

<p>erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)</p> <p>erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)</p> <p>erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)</p> <p>erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)</p> <p>setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, (K82)</p> <p>erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)</p> <p>beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87)</p> <p>erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft. (K94)</p>	<p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <p>z.B. selbstständige Aufbereitung und Präsentation eines aktuellen Gerechtigkeitsthemas</p> <p>z.B. selbstständige Recherche mit Quellenbewertung</p> <p>z.B. Kooperation mit Erdkunde bzw. Politik/Wirtschaft: Globale Gerechtigkeit</p> <p>z.B. Einladung von Vertretern einer NGO („Non-governmental organisation“) zu einem thematisierten Problem</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben 6: Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Für Jugendliche ist die Frage nach gemeinschaftlichen Lebensformen ein wichtiger Bestandteil einer reflektierten Lebensführung. Ausgehend von Erfahrungen mit Gleichgesinnten in Peergroup oder Verein werden exemplarisch unterschiedlich religiös begründete – auch problematische, fundamentalistisch orientierte - Gemeinschaftsformen in der Gegenwart erkundet. Im Falle christlicher Gemeinschaft wird deren Grundlegung im frühen Christentum vergleichend thematisiert. Anhand des Phänomens eremitischen Lebens stellt sich schließlich die Frage, wieviel Gemeinschaft der Mensch braucht, um ein – auch im religiösen Sinne – gutes Leben zu führen.

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)

beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)

erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)

erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)

bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)

differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)

unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)

erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. (HK11)

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)

beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

Klosterkultur

Eremiten in verschiedenen Religionen

Glaube und Gemeinschaftsregeln im frühen Christentum (Urgemeinde)

Attraktivität fundamentalistischer Gemeinschaften

Kirchen und Freikirchen

<p>erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, (K110)</p> <p>erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112)</p> <p>beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)</p> <p>unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)</p> <p>erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)</p> <p>erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, (K121)</p> <p>erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten anti-fundamentalistischen Engagements. (K125)</p>	<p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <p>z.B. mit dem Fach Geschichte zur Historie einer Ordensgemeinschaft</p> <p>z.B. Einladung eines Ordensvertreters; Exkursion in ein Kloster</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	---

Unterrichtsvorhaben 1: Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege Entwicklungsmäßig richtet sich das Interesse von Schülerinnen und Schülern am Ende der Sekundarstufe I besonders darauf, bei sich selbst und bei anderen gesellschaftliche Prägungen wahrzunehmen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu überprüfen. Das erste Unterrichtsvorhaben greift am Beispiel der Frage nach der Weltentstehung virulente Vorurteile gegen religiöse Aussagen auf und thematisiert dabei gezielt die soziale Tatsache, dass Alltagskonzepte von Wissenschaft typischerweise durch das naturwissenschaftliche Paradigma geprägt sind. Beide gesellschaftlichen Tatsachen werden hinterfragt, so dass die Eigenart des hermeneutischen Weltzugangs in den Blick geraten kann.	
Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen Fundamentalismus und Religion	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7) beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9) setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7) vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67) identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68) identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69) erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71)	Mögliche Unterrichtsbausteine: Streit um die Weltentstehung Kreationismus Empirische vs. hermeneutische Erkenntniswege Konkurrierende Wahrheitskonzepte Schriftverständnis und Auslegungspraxis – biblische Hermeneutik Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. Kooperation mit den Fächern Erdkunde und Biologie

erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72)

unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)

beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K96)

unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98)

unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100)

erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103)

bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104)

unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart. (K117)

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

<p>Unterrichtsvorhaben 2: Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen</p> <p>Das nächste Unterrichtsvorhaben knüpft an der vorherigen Beschäftigung mit kreationistischen Positionen an, die von ihrem Schriftverständnis her typischerweise eine Nähe zu einem fundamentalistisch orientierten Christentum aufweisen. Dabei werden Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu fundamentalistischen Strömungen im Islam und in anderen Religionen erkundet und die jeweilige gesellschaftliche Bedeutung reflektiert.</p>	
<p>IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16) bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8) beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)</p>	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87) unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100) vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen, (K101) erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103) bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104)</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine: Faszination Fundamentalismus – die Faszination der einfachen Antworten Recherche: Fundamentalistische Gruppierungen und ihre Geschichte Verbindung Religion – Gesellschaft – Fundamentalismus Fundamentalismus und Gewalt Mediale Verbreitungsformen fundamentalistischer Überzeugungen Möglichkeiten antifundamentalistischen Engagements</p> <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. Einschätzen der Seriosität von Quellen z.B. Analyse einschlägig tendenziöser Webseiten</p>

<p>erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, (K110)</p> <p>erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112)</p> <p>beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)</p> <p>beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115)</p> <p>unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)</p> <p>erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)</p> <p>erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, (K121)</p> <p>erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125)</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben 3: Anpassung oder Widerstand? Christinnen und Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts</p> <p>Nachdem am Beispiel des Fundamentalismus der Zusammenhang von Religion und Politik in den Blick genommen wurde, schließt das Halbjahr mit einer Erweiterung der Perspektive auf das generelle Verhältnis von evangelischem Christentum und Staat. Das geschieht exemplarisch am Beispiel kirchlicher Entwicklung unter den Bedingungen deutscher totalitärer Regimes während des 20. Jahrhunderts. Obligatorisch ist dabei die Beschäftigung mit dem Aspekt Kirche im Nationalsozialismus, diese Perspektive lässt sich ergänzen durch einen Vergleich mit der Rolle der evangelischen Kirche in der DDR.</p>	
<p>IF 1. 2: prophetischer Protest</p> <p>IF 2. 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p> <p>IF 4. 3: Kirche in totalitären Systemen</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)</p> <p>deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)</p> <p>setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)</p> <p>bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)</p> <p>differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)</p> <p>beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)</p> <p>nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)</p> <p>kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)</p> <p>nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)</p>	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <p>Kirche im Nationalsozialismus</p> <p>Kirchenpolitik im NS-Regime</p> <p>Deutsche Christen und Bekennende Kirche</p> <p>Kirchliche Reaktionen auf Euthanasie / Holocaust</p> <p>Exemplarische Biographien von Menschen christlichen Glaubens im Widerstand</p> <p>Kirche in der DDR</p>

<p>erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)</p> <p>beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)</p> <p>identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben, (K88)</p> <p>beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand, (K89)</p> <p>erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945, (K90)</p> <p>erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, (K94)</p> <p>erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. (K95)</p>	<p>„Kirchenpolitik“ in der DDR</p> <p>Biographien von Menschen christlichen Glaubens in der DDR</p> <p>Rolle der Kirche in der Wendezeit</p> <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte</p> <p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>
--	---

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben 4: Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart Nach der exemplarischen Thematisierung des historischen Verhältnisses von Kirche bzw. evangelischem Christentum und Staat erfolgt nun eine eher systematische Betrachtungsweise an einem exemplarischen Gegenwartsproblem, dem Kirchenasyl. Die Frage nach christlich begründeter individueller Verantwortung wird so zur Frage nach der institutionellen Verantwortung der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Damit gerät sowohl der Mehrwert von Kirche als Institution in den Blick als auch das Selbstverständnis der evangelischen Kirche in einem säkularen Staat.	
IF 1.2: prophetischer Protest IF 1.3: diakonisches Handeln IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5) identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6) vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56) erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, (K57)	Mögliche Unterrichtsbausteine: Konkrete Beispiele für den Streit um Kirchenasyl Kirchenasyl im Laufe der Geschichte Biblische Legitimationen für Kirchenasyl Rolle und Selbstverständnis der Kirche in der Demokratie Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Politik

<p>erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)</p> <p>erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)</p> <p>beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, (K63)</p> <p>beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87)</p> <p>erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, (K94)</p> <p>setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben 5: Rückblick auf den Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe Für Schülerinnen und Schüler ist es wesentlich, sich selbst als Akteure ihrer Bildungsprozesse wahrzunehmen und sich dazu ihrer eigenen Lernfortschritte bewusst zu werden. Der Abschluss der Sekundarstufe bildet hierfür eine gute Gelegenheit, auch mit Blick auf die für die meisten Schülerinnen und Schüler folgende Oberstufe. Dazu ist es hilfreich, den bisherigen Bildungsgang – etwa anhand der didaktischen Leitgedanken - im Längsschnitt in den Blick zu nehmen, persönliche Meilensteine und auch Stolpersteine in Bezug auf Themen des Religionsunterrichts wahrzunehmen und daraus Perspektiven für weitere Bildungsinteressen im Fach abzuleiten.	
IF 1 bis IF 7	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12) erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10) erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5) identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6) vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Mögliche Unterrichtsbausteine: Rückblick auf Themen und Arbeitsweisen während der Sekundarstufe I Ausblick auf Themen und Arbeitsweisen der Sekundarstufe II Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. Timeline mit individuellen Meilensteinen und Stolpersteinen Zeitbedarf: ca.12 Stunden

<p>Unterrichtsvorhaben 6: Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)</p> <p>Bei ausreichender verbleibender Unterrichtszeit ist es wünschenswert, die Untersuchung des Zusammenhangs von individuellem Glauben und gesellschaftlicher Wirklichkeit abzurunden mit einem Ausblick auf die Zukunft. Popkulturell sind Dystopien, aber auch Utopien vielfältig gestaltet. Durch das Vorhaben, beide in ihrer Bilderwelt und ihrem Gehalt zu erschließen, kann eine Beschäftigung mit ihren biblischen Vorbildern und Parallelbildern als sinnstiftend erlebt werden. Indirekt wird damit das im Rahmen des Oberstufenlehrplans neu hinzukommende Inhaltsfeld 6 „Die christliche Hoffnung auf Vollendung“ vorbereitet.</p>	
<p>IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)</p>	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum: B.</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73) erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine: Apokalyptische Bilder in der Popkultur / in Filmen etc. Utopien vs. Dystopien Biblische Vorstellungen vom Ende der Welt Die Vision des Reiches Gottes Verantwortung für die Zukunft</p> <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst</p>

<p>deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)</p> <p>setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102)</p> <p>bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur, (K105)</p> <p>identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)</p> <p>beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)</p>	<p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	--